

Der »Navigator« zur Tariffrente

Ein Baustein mehr für die Rente

So viel ist sicher: Die Rente ist es nicht. Die Altersvorsorge rückt immer mehr in den Fokus der Menschen. Viele denken mit Sorge an ihre Rente und fragen sich, ob ein würdiges Auskommen im Alter noch möglich ist.

Rente auf Hartz IV-Niveau?

Die aktuellen Pläne des Gesetzgebers verschärfen die Situation noch. »Bei Licht betrachtet ist das geplante Anheben des gesetzlichen Rentenzugangsalters von 65 auf 67 Jahre nichts anderes als eine Rentenkürzung durch die Hintertür«, meint der baden-württembergische IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit führe zu Rentenabschlägen bei der gesetzlichen Altersvorsorge, die in der Summe der Maßnahmen auf 50 Prozent des letzten Nettoentgelts zu sinken drohe, so Hofmann weiter. »Bei einer Durchschnittsrente für Männer

Der Tariffrenten-Navigator soll Mitgliedern der IG Metall helfen, möglichst optimal für die Zeit nach dem Erwerbsleben vorzusorgen. Zahlreiche Tipps und Berechnungsbeispiele ebnen den Weg durch den Angebotsdschungel und helfen, für jeden das richtige Angebot zu finden. Ein Beratungsgespräch mit Experten kann der Navigator allerdings nicht ersetzen.

von gerade mal 960 Euro haben wir inzwischen ein Niveau erreicht, das nur noch knapp über den Leistungen nach Hartz IV liegt.

Für Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, stellt dies

eine akute Abstiegsbedrohung dar.« Je mehr die gesetzliche Rente an Bedeutung verliert, desto wichtiger wird die ergänzende Altersvorsorge des Einzelnen. Mit dem im April dieses Jahres abgeschlossenen Tarifvertrag über Altersvermögenswirksame Leistungen (AVWL) hat die IG Metall einen innovativen Pfad eingeschlagen und den Beschäftigten eine weitere Möglichkeit eröffnet, persönlich für die Zeit nach dem Erwerbsleben vorsorgen zu können.

Seit 1. Oktober gilt für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie der Tarifvertrag über AVWL. Laut AVWL-Tarifvertrag erhält jeder Beschäftigte vom Arbeitgeber jährlich 319,08 Euro (Azubis 159,48 Euro). Dieses Geld fließt entweder in eine förderfähige private Altersvorsorge oder in eine Altersvorsorgezusage des Arbeitgebers; eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Je nach Anlageform gewährt der Staat unterschiedliche Vergünstigungen.

Damit alle IG Metall-Mitglieder in tarifgebundenen Unter-

nehmen die Chancen der neuen Tariffrente optimal nutzen, hat die IG Metall Baden-Württemberg exklusiv für sie einen Navigator herausgebracht. Er informiert auf 26 Seiten beispielsweise darüber, welche Anlageform sich für wen am ehesten eignet.

So ergibt eine Beispielrechnung etwa, dass Verheiratete mit zwei Kindern 30 000 Euro Jahresbrutto dank staatlicher Förderung aus 319 Euro AVWL maximal 709 Euro machen kann.

Bestellung des Navigators über die Verwaltungsstellen

IG Metall-Mitglieder können den Navigator unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer bei ihrer Verwaltungsstelle anfordern.

Für Betriebsleiter Hofmann sind die AVWL ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung: »Wir kapitulieren nicht vor einer drohenden Altersarmut, sondern versuchen gegenzusteuern. Deshalb setzen wir den bedrohlichen Entwicklungen neue Instrumente der betrieblichen und privaten Altersvorsorge entgegen.«

DGB verlangt Programm für Ausbildungsplätze

Ein Sonderprogramm für 5000 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze in Baden-Württemberg hat der DGB gefordert. Bei einem Spitzengespräch mit Vertretern der Landesregierung, der Arbeitgeberverbände und der Kammern im November bezeichnete DGB-Landeschef Rainer Bliesener die Ausbildungssituation im Land als »katastrophal«. Man müsse jetzt handeln und dürfe sich nicht mehr länger mit »wohlfeilen Erklärungen und unverbindlichen Appellen« zufrieden geben. Handlungsbedarf sieht der DGB vor allem bei den über 30 000 Jugendlichen in Warteschleifen wie dem Berufsvorbereitungs-

jahr oder den Einstiegsqualifizierungspraktika. Konkret schlägt der DGB vor, den Spielraum im Haushalt der Bundesagentur für Arbeit zu nutzen und mit ergänzenden Mitteln von Bund und Land zusätzliche Ausbildungsplätze in den Betrieben finanziell zu fördern. Allein um die Warteschleife nicht weiter ansteigen zu lassen, werden etwa 5 000 zusätzliche Ausbildungsplätze benötigt. Bliesener: »Diese Bugwelle zwingt zum politischen Handeln. Wer jetzt der Jugend die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verweigert, ist mit Schuld an der zunehmenden Perspektivlosigkeit bei Teilen unserer Jugend.«

Zinser Ebersbach erkennt Tarifverträge wieder an

Montag Streik – Freitag Ergebnis

Im April war Zinser in Ebersbach a. d. Fils aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Grund: Der Textilmaschinenhersteller wollte unter anderem die tariflichen Einkommenserhöhungen nicht bezahlen. Jetzt gelten die Tarifverträge wieder: Ein Streik der Belegschaft machte es möglich.

Die Haltung der Belegschaft war eindeutig: Fast 96 Prozent der IG Metall-Mitglieder stimmten für Streik und erklärten sich damit bereit, für ihre tariflichen Rechte zu kämpfen. Der zum Schweizer Saurer-Konzern gehörige Betrieb hatte seit dem Verbandsaustritt alle Lösungen am Verhandlungstisch verweigert. Der Streik begann in der letzten Oktoberwoche pünktlich um fünf Uhr am Montag. Am Dienstag wurde für Verhandlungen unterbrochen und am Freitag gab es bereits das Ergebnis: Zinser er-



Zinser-Beschäftigte: Streik für die Anerkennung ihrer tariflichen Rechte

kennt die Tarifverträge wieder an (gültig ab Dezember) und zahlt nun auch die Entgelterhöhungen. Betriebsratsvorsitzender Jürgen Falkenstein zeigte sich stolz darauf, dass Arbeiter und Angestellte gemeinsam gestreikt haben. Gerhard Wick (IG Metall Göppingen-

Geislingen) sagte: »Jetzt ist die Chance für einen Neuanfang im Betrieb da.« Bezirksleiter Jörg Hofmann: »Es lohnt sich zu kämpfen.« Die Belegschaft begrüßte das Ergebnis: In der Urabstimmung darüber stimmten mehr als 91 Prozent zu. ◀

Betriebe

Soziale Kälte

Bosch kündigt Mutter und Sohn

Lappalie als Begründung: Die IG Metall wirft der Leitung des Bosch-Werks in Murrhardt soziale Kälte gegenüber einer Bosch-Kollegin und ihrem Sohn vor, die wegen einer Lappalie gekündigt worden waren. Am 7. Dezember wird das Arbeitsgericht in Ludwigsburg über den Fall entscheiden. Der Personalchef von Bosch in Murrhardt hat die beiden gekündigt, weil der junge Kollege für seine Mutter gestempelt hatte. »Eine Geste ohne betrügerische Absicht«, sagt Dieter Knauf, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis. Beim Güteternin vor dem Arbeitsgericht musste Bosch bereits zugeben, dass mit dem Verstoß niemandem ein Vor- oder Nachteil entstanden ist. Auch mehrere Zeitungen haben den Fall aufgegriffen. So warf die Waiblinger Kreiszeitung Bosch in einem Kommentar vor: »Der Mensch, bleibt immer mehr auf der Strecke.« ◀

Stellenabbau bei CSC

Ökonomisch sinnlos

261 Stellen will der IT-Dienstleister CSC in Deutschland streichen. 60 der 100 Beschäftigten am Standort Immenstaad bangen um ihren Job. Damit ist die längerfristige Perspektive des Standorts in Frage gestellt, befürchtet die IG Metall. In einem offenen Brief appellieren die Betriebsräte an die Geschäftsleitung, »die Restrukturierungsmaßnahmen zu überdenken, um wirtschaftlichen Schaden abzuwenden«. Lilo Rademacher, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben, bezeichnete die Pläne als »ökonomisch sinnlos« und nur den Vorstellungen der Aktionäre folgend. ◀

Gleason-Pfauter



Azubis werben:

Bei Gleason-Pfauter in Ludwigsburg kümmert sich Betriebsrätin Ulrike Harton zusammen mit der JAV um die Werbung der neuen Azubis für die IG Metall. »Systematische Planung und gutes Material« – das ist ihre Devise. Beim Einführungsseminar in der ersten Woche ist ein Tag für Betriebsrat und JAV reserviert. Da bekommen die Neuen ihre Werbemappen mit Aufnahmeschein. Bei einem späteren zweiten Seminar stehen die IG Metall und das Tarifsystem im Mittelpunkt. »Aktuell haben wir rund 84 Prozent der Azubis organisiert,« sagt Ulrike Harton. Und bei Mann+Hummel, wo sie ausgeholfen hat, sei spontan die Hälfte der Leute in die IG Metall eingetreten. ◀

Pall SeitzSchenk Waldstetten: Ausgründung im Gespräch

Hoffnung für die Arbeitsplätze?

Bei Pall SeitzSchenk in Waldstetten bei Schwäbisch Gmünd gibt es vielleicht Hoffnung auf eine Weiterführung des Standorts. Wie im metall 11/2006 berichtet, hatte der amerikanische Pall-Konzern im Oktober das Aus für 277 Arbeitsplätze beschlossen.

Aber die Beschäftigten und ihr Betriebsratsvorsitzender Heinz-Werner Botzenhart geben nicht

auf. Sie demonstrierten in Stuttgart am 21. Oktober und erfuhren bei ihrer Kundgebung in Waldstetten die Solidarität des Ortes. Jetzt richtet sich die vorsichtige Hoffnung auf eine Ausgründung der Produktion und einen Investor. Pall will die Filtersysteme-Fertigung aufgeben. »Und dabei sind die Auftragsbücher randvoll«, so Heinz-Werner Botzenhart. ◀



Pall SeitzSchenk: Protestkundgebung in Waldstetten



Jugendtag: BossHoss und Breakdance mit Incredible Syndicate



Fotos: IG Metall/Jugendtag Esslingen

Jugendtag 2006 in Reichenbach

Die Halle hat gewackelt

Der Jugendtag 2006 der IG Metall-Jugend Baden-Württemberg in Reichenbach/Fils »war ein voller Erfolg«, sagt Organisator Thomas Martin von der Esslinger IG Metall. Mit 1600 Besuchern habe die Halle »bis in die Grundmauern gewackelt«. Die Esslinger berichten: Die »Reisegruppe Fischer« aus Kirchheim/Teck fing gut an und bei »Flymoe« begann es zu kochen. Auch der Auftritt der Breakdancer von »The Incredible Syndicate« mit ihrer weltmeisterlichen Tanzeinlage (mit dabei: Jugendvertreter Ziya Aktas von WMF in Geislingen) heizte die Stimmung weiter an. Der absolute Überflieger waren aber »The BossHoss«. Die sieben Jungs sorgten für ein tolles Party-Feeling und ließen es richtig »krachen«. ◀

Migranten

Klausur des Bezirks-Migrationsausschusses Baden-Württemberg – Europäisierung der IG Metall: Ali Kara, der Vorsitzende des Bezirks-Migrationsausschusses und Christian Friedrich von der Stuttgarter IG Metall-Bezirksleitung begrüßten 26 haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen aus 15 Verwaltungsstellen zur Klausur.

Die Klausur diente vor allem zur Vorbereitung auf die nächste Bundesmigrationskonferenz im März 2007 in Sprockhövel. »Die örtlichen Migrationsausschüsse haben bis Anfang März Zeit, sich inhaltlich auf die verschiedenen Foren vorzubereiten«, sagte Ali Kara, Betriebsratsvorsitzender von ITT-Cannon in Weinstadt. Thematischer Schwerpunkt ist unter anderem die Europäisierung der IG Metall. Außerdem wird diskutiert, welche Möglichkeiten die Gewerkschaft bei einer demokratischen Gestaltung der Zuwanderung haben kann. ◀

Kurz gemeldet

IG Metall Stuttgart: Was bringt uns die Gesundheitsreform?



Jürgen Wasem

»Was bringt uns die Gesundheitsreform?« Unter diesem Motto veranstaltete die IG Metall Stuttgart eine Funktionärskonferenz. Dazu hatte sie mit Prof. Dr. Jürgen Wasem von der Universität Duisburg-Essen einen hochkarätigen Referenten zu Gast. Der Gesundheitsökonom veranschaulichte den 200 Teilnehmern die Eckpunkte der Gesundheitsreform. »Ich persönlich favorisiere die Idee eines Fonds, aber er müsste nach dem holländischen Modell

aufgebaut werden«, erklärte Wasem. Das bedeute im Wesentlichen: Einbezug der privat Krankenversicherten und der Kapitalerträge. Die Gesundheitsreform in ihrer jetzigen Version löse aus fachlicher Sicht weder grundlegende Probleme auf der Einnahmenseite noch auf der Ausgabenseite. »Auch wenn Einzelmaßnahmen, wie etwa der Schritt zur Verringerung des Problems der Nicht-Versicherung, in die richtige Richtung weisen«, so Wasems Fazit. ◀

Kooperation mit der Lombardei **Auch in Italien nimmt die prekäre Arbeit zu** Im Rahmen der Kooperation der IG Metall Baden-Württemberg mit den italienischen Metallgewerkschaften FIOM-CGIL und FIM-CISL

in der Lombardei wurden Neuigkeiten über politische Entwicklungen und Branchenperspektiven in beiden Ländern ausgetauscht. In Italien hat sich nach Ablösung der Regierung Berlusconi mit der neuen Mitte-Links-Regierung vieles verändert, wie die italienischen Gewerkschafter berichteten. IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann unterrichtete die italienischen Teilnehmer über deutsche Entwicklungen. Als gemeinsame Themen zeigten sich: die zunehmende Prekarität der Arbeitsformen und immer schlechtere Bedingungen bei der Altersrente. In Sachen Tarifpolitik wurde ein jährlicher Austausch der tarifpolitisch Verantwortlichen vereinbart. Das gegenseitige Kennenlernen der unterschiedlichen Sozialsysteme

soll weiter vertieft werden, ebenso der Erfahrungsaustausch in deutsch-italienischen Konzernen. Der Jugendaustausch soll ebenfalls fortgesetzt werden. In diesem Herbst waren zwölf Jugendvertreter aus ganz Italien in Baden-Württemberg zu Gast. Ihnen wurden die Jugendstrukturen der IG Metall und das duale Ausbildungssystem erläutert. Außerdem besichtigten sie Behr in Stuttgart und das Ausbildungszentrum bei Audi Neckarsulm. ◀

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de Verantwortlich: Jörg Hofmann Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt